

ABSTIMMUNG BASEL-STADT, 21. MAI 2017

Ein Veloring für alle – und niemand verliert!

Fahren Sie mit Ihrem Velo mit gutem Gefühl über den Aeschenplatz, die Kreuzung beim Badischen Bahnhof oder um den Dorenbachkreisel? Wenn ja, dann gehören Sie zur Kategorie Alltagsprofi – gewohnt, im Velosattel mit anspruchsvollen Verkehrssituationen umzugehen. Nun stellen Sie sich bitte vor, Sie müssten zusammen mit Kindern, ihrer Grossmutter oder einem Freund aus dem Ausland über diese Plätze radeln. Keine schöne Vorstellung, oder? Genau hier setzt der Veloring Basel an.

Eine sichere Route ringsherum

Mit dem Veloring entsteht eine durchgehend sichere und deutlich markierte Route rund um die Basler Innenstadt. Ersteres ist entscheidend, weil schon eine einzige gefährliche Kreuzung (wie die oben aufgeführten) Leute von der Nutzung des Velos abhalten kann, so sicher befahrbar der Rest der Route auch sein mag. Wer auf dem Veloring zirkuliert, ist bei einmündenden Strassen vortrittsberechtigt, und Nebeneinanderfahren ist erlaubt. Selbstverständlich gilt dieses Vortrittsrecht nicht am Fussgängerstreifen und ebenso wenig gegenüber dem öffentlichen Verkehr und Hauptverkehrsstrassen mit viel Autoverkehr. Gezielte Massnahmen sorgen aber

dafür, dass das Kreuzen solcher Achsen auch unsicheren oder gemüthlichen Velofahrenden keine Schweissausbrüche beschert.

Nahtlos mit dem Netz verwoben

Der Veloring verbindet einige der wichtigsten Zielorte – Bahnhöfe, Universitätsgebäude, Arbeitsplatzgebiete, Parks – und fügt sich logisch und nahtlos ins städtische Veloroutennetz ein.

Mit einer Fussgänger- und Velobrücke über den Zoo hinweg (entlang der SNCF-Gleise, nicht über den Löwen, Erdmännchen und Bisons!) entsteht endlich eine sichere Verbindung zwischen Gundeli und Basel-West. Dafür wird ca. ein Drittel der fürs Gesamtprojekt nötigen 25 Millionen Franken eingesetzt.

Der Bund wird über das Agglomerationsprogramm einen weiteren Drittel beisteuern. Die restlichen Gelder sind für Markierungen und verschiedene bauliche Anpassungen vorgesehen. Zum Vergleich: Mit dem Geld für einen unsinnigen Gundeli-Tunnel könnte Basel 28 Veloringe bauen, und beim geplanten Rheintunnel unter der Osttangente verschlingen nur schon die Projektierungsarbeiten fast so viel Mittel wie der ganze Veloring. Die 1,4 Milliarden Franken für den Bau des Tunnels entsprechen den Kosten von 56 Veloringen.



Der Veloring Basel ergänzt das bestehende Velowegnetz und verbindet wichtige Ziele untereinander, durchgehend und sicher.

Entlastung für die Strassen

Der Veloring nimmt niemandem etwas weg – auch wenn das Gegenteil behauptet wird. Falls stellenweise überhaupt Parkplätze aufgehoben werden müssen, dann aus Sicherheitsgründen und damit zum Wohl aller Baslerinnen und Basler. Zu 90 Prozent verläuft die Route auf untergeordneten Strassen oder schon

bestehenden Velowegen. Bringt der Veloring erwartungsgemäss wieder mehr Menschen dazu, in den Velosattel zu steigen, wird auf Basels Strassen sogar Platz frei. Wo Platz ist für drei Autoverkehr-Ringe, hat es mehr als genug Platz für einen Veloring.

Florian Mathys, Vizepräsident VCS beider Basel, Initiativkomitee Veloring

Willkommen im Personenkomitee

Am 21. Mai 2017 stimmen wir an der Urne über den Veloring ab. Mit Ihrer Unterstützung fahren auf der neuen, durchgehenden Route rund um die Innenstadt ab 2022 Familien mit Kindern, begeisterte Velotouristinnen aus aller Welt, Ältere und Jüngere, kurz: alle, die nicht möglichst schnell, sondern möglichst sicher und gemüthlich von A nach B radeln wollen. Werben Sie heute schon im Familien- und Freundeskreis für ein Ja! Und werden Sie Mitglied im Personenkomitee für den Veloring Basel:

www.veloring.ch

Die VCS-Sektionen

AG: www.vcs-ag.ch
Tel. 062 823 57 52

BE: www.vcs-be.ch
Tel. 031 318 54 44

BL/BS: www.vcs-blbs.ch
Tel. 061 311 11 77

FR: www.vcs-fr.ch
Tel. 026 422 29 74

GL: www.vcs-gl.ch
Tel. 055 640 34 21

GR: www.vcs-gr.ch
Tel. 081 250 67 22

LU: www.vcs-lu.ch
Tel. 041 420 34 44

OW/NW: www.vcs-ownw.ch
Tel. 079 836 60 11

SG/AI/AR: www.vcs-sgap.ch
Tel. 071 222 26 32

SH: www.vcs-sh.ch
Tel. 052 672 28 19

SO: www.vcs-so.ch
Tel. 079 884 62 06

SZ: www.vcs-sz.ch
Tel. 041 202 14 04

TG: www.vcs-tg.ch
Tel. 052 740 28 27

UR: www.vcs-ur.ch
Tel. 041 871 10 16

VS: www.vcs-vs.ch
Tel. 027 927 14 33

ZG: www.vcs-zg.ch
Tel. 041 780 88 38

ZH: www.vcs-zh.ch
Tel. 044 291 33 00

FL – VCL: www.vcl.li
Tel. 00423 232 54 53

www.verkehrsclub.ch/sektionen



U-Abo-Initiative: Ziel erreicht

Der Klimawandel erfordert eine Verkehrswende und entsprechendes Bewusstsein. Ermutigende Zeichen dazu kommen aus dem Baselbiet, wo geplante Sparexperimente beim öffentlichen Verkehr breite Abwehrfronten ausgelöst haben.

Der Klimawandel findet statt, hier und jetzt. Wir wissen, dass sich die Welt grundlegend verändern wird, wenn wir weiterhin verschwenderisch fossile Brennstoffe nutzen. Es liegt auf der Hand, dass als Antwort auf den Klimawandel öffentliche Gelder investiert werden müssen, um das Schlimmste abzuwenden. Ein Grossteil davon muss in ambitionierte Projekte zur Emissionssenkung fliessen, beispielsweise in den Ausbau des ÖV-Netzes.

Überall aber prallt die Tatsache der Klimaerwärmung auf die Scheinlogik der Sparwut. Seit rund 30 Jahren wird immer weniger in den öffentlichen Sektor investiert – gerade auch im Kanton Basel-Landschaft. Die Förderung des Wirtschaftswachstums und ein ausgeglichener Staatshaushalt dienen als Rechtfertigung für kollektive Opfer in den Bereichen ÖV, Bildung, Gesundheit und Umweltschutz. Ich meine, wir dürfen nicht länger zulassen, dass die Preise im öffentlichen Verkehr steigen, während gleichzeitig der Service schlechter und das Autofahren billiger wird.

Im Nu über 4000 Unterschriften

Im Juli 2015 wurde die Absicht der Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion publik, die Subventionen an das Umweltschutzabonnement (U-Abo) zu streichen, um jährlich 15,4 Mio.

Franken einzusparen. Damit war die Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte ernsthaft gefährdet. Das Ziel der U-Abo-Einführung vor über 30 Jahren war, möglichst viele Menschen zur Nutzung von Zug, Bus und Tram zu motivieren. Das ist zweifellos gelungen. Der Anteil von Abo-Besitzerinnen und -Besitzern am Fahrgastaufkommen ist im Tarifverbund Nordwestschweiz (TNW) höher als in allen anderen Tarif- oder Verkehrsverbänden der Schweiz. Neben der Einheitszone ist der vernünftige Preis der wichtigste Erfolgsfaktor.

So lancierten im August 2015 die Grünen BL, die SP BL, das junge grüne Bündnis nordwest (jgb), die JUSO BL, Pro Natura Baselland und der VCS beider Basel eine gemeinsame Volksinitiative, mit der die Beitragspflicht des Kantons an TNW-Abonnemente im Gesetz verankert werden sollte. In nur einem Monat kamen über 4000 Unterschriften zusammen. Dieser Druck seitens der Bevölkerung brachte die Regierung dazu, im Januar 2017 diese unsinnige Sparübung abzublenden. Die Initiative konnte zurückgezogen werden.

Wachsende Hoffnung für die S9

Das zweite aktuelle Beispiel für den Widerstand gegen die Abbaupläne beim öffentlichen Verkehr ist das «Baselbieter Komitee

für den ÖV in den Randregionen». Einmal mehr möchte der Regierungsrat den Betrieb der S9 – das Läuferfingerli – einstellen. Doch auch dieses kurzsichtige Vorhaben scheint zum Scheitern verurteilt. Dem immerzu noch wachsenden Komitee gehören inzwischen Landräte aller Parteien an. Deshalb wächst auch die Hoffnung, dass der Landrat mehrheitlich für den Erhalt des Läuferfingerli stimmen wird.

Die Anzeichen mehren sich also, dass die Bevölkerung das Opfern von kollektiven Errungenschaften auf Kosten von

Mensch und Umwelt nicht zulassen wird. Doch damit die Mobilität umwelt- und klimaverträglich wird, braucht es nicht bloss den Erhalt des heutigen Angebots. Wir brauchen bessere ÖV-Verbindungen statt neuer Strassen, verdichtete Siedlungen mit kurzen Wegen zur Arbeit und zu Einkaufsmöglichkeiten, sichere und direktere Wegnetze für den Fuss- und den Veloverkehr sowie eine CO₂-Lenkungsabgabe auf Treibstoffe, kurz: eine nachhaltige Verkehrswende.

Anna Ott, Vorstandsmitglied

Basel-Stadt/Baselland



Das Läuferfingerli braucht Support

Werden auch Sie Mitglied des Komitees zum Erhalt des Läuferfingerli: entweder direkt über www.proS9.ch oder indem Sie uns anrufen: 061 311 11 77 oder 076 584 11 77.

Die Velobörse mit Kultstatus

Als VCS-Mitglied (Ausweis mitbringen!) sind Sie wiederum VIP am Velomärt Basel, mit exklusivem Zutritt schon um 9 Uhr. Wer noch nicht Mitglied ist, kann es online oder auch vor Ort noch werden, flüstern Sie es weiter (www.verkehrsclub.ch/mitgliedervorteile/mitglied-werden).

Helferinnen und Helfer (keine Vorkenntnisse nötig!) suchen wir für den Freitagabend, 21. April, und den ganzen Samstag, 22. April 2017. Vielen Dank!

Unser fröhliches Team freut sich auf Ihre/Deine Nachricht: simon.trinkler@gmail.com oder 076 584 11 77.

Vorankündigung: Mitgliederversammlung 2017

Montag, 22. Mai 2017, 18.15 Uhr, Markthalle Basel. Einladung und Details folgen per Post und demnächst auf www.vcs-blbs.ch.